

MUSÉE CANTONAL DES BEAUX-ARTS LAUSANNE Silvie Defraoui. Das Wanken der Gewissheiten



10.3 – 21.5.2023

Pressedossier

Musée cantonal
des Beaux-Arts
Plateforme 10

Place de la Gare 16
1003 Lausanne
Schweiz

mcba.ch



Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Die Ausstellung
3. Publikation
4. Biografie
5. Pressebilder
6. Kunstvermittlung – Publikumsservice
7. Information und Kontakt
8. Partner und Sponsoren

1. Pressemitteilung

Die Ausstellung im zweiten Obergeschoss des MCBA räumt Silvie Defraoui, einer der zentralen Figuren der Schweizer Kunstszene, einen Ehrenplatz ein. In enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin entwickelt, gewährt die Ausstellung erstmals einen Überblick über deren Werk von 1994 bis heute. Sie spiegelt die Vielzahl der Medien, mit denen Defraoui arbeitet, und fordert anhand von 40 Werken dazu auf, die Unbeständigkeit der Gegenwart als eine der Bedingungen der menschlichen Erfahrung zu begreifen.

In ihrer Arbeit untersucht Silvie Defraoui die Bilder, die unseren Alltag überfluten, und analysiert Kompositionen und Motive mittels zerschnittener und wieder zusammengesetzter Fotografien auf Wand, Boden, Sand oder Salz projizierte Videos, Leinwänden und Neonröhren, die Symbole und grafische Elemente mischen. Die gezeigten Werke regen dazu an, die Realität aufs Neue zu bewerten, den Blick zu schärfen, indem sie den unwandelbaren Charakter, den man Objekten und Bildern zuschreibt, hinterfragen. Die ausgestellten Arbeiten sind Teil der 1975 von Silvie und Chérif Defraoui gegründeten *Archives du futur* [Archive der Zukunft], die Silvie seit 1994, dem Todesjahr ihres Manns, alleine erweitert. Wie ein Ideennetz spinnt das Ensemble einen Diskurs über die Fragen des Bilds, der Erinnerung und der Bezüge zwischen Raum und Zeit.

Silvie Defraoui ist für die Sammlung und die Geschichte des MCBA seit langem von Bedeutung. Ihre gemeinsame Arbeit mit Chérif Defraoui wurde bereits 1985 im Rahmen der Ausstellungsreihe *Regard sur le présent* (Blick auf die Gegenwart) ausgestellt. Das Museum besitzt ausserdem sieben ihrer Werke, von denen das erste 1976 erworben wurde, sowie zehn von beiden Kunstschaffenden signierte Arbeiten. Zwei davon sind seit 2019 in der Sammlungsausstellung des MCBA zu sehen, zwei weitere werden in der aktuellen Ausstellung gezeigt.

Ausstellungskuratorium

Gesamtleitung: Juri Steiner
Ausstellungskuratorinnen: Laurence Schmidlin, Elisabeth Jobin

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt von:

ERNST GÖHNER
STIFTUNG



Kanton St.Gallen
Kulturförderung  **SWISSLOS**

FONDATION
Françoise
Champoud 

Nicht verpassen:

Donnerstag 11. Mai um 18.30 Uhr
Diskussion und Filmvorführung (auf Französisch)
Silvie Defraoui lädt die Filmemacherin Alexia Walther ein, sich mit ihr über Videokunst und Film zu unterhalten sowie Ausschnitte aus Walthers Filmen und Kurzfilmen zu zeigen.
Diskussionsleitung: Juri Steiner
Eintritt frei

In Kürze

Silvie Defraoui. Das Wanken der Gewissheiten
10.3 – 21.5.2023

Die Künstlerin

Silvie Defraoui, geboren 1935 in St. Gallen, lebt und arbeitet in Vufflens-le-Château (CH) und Corbera de Llobregat (E)

Auszeichnungen

2006 Kulturpreis der Stadt St. Gallen
2007 Kulturpreis der Stadt Genf
2008 Grosser Preis der Fondation Vaudoise pour la Culture
2014 Preis der Fondation BEWE
2017 Kulturpreis der Fondation Leenaards, Lausanne

Vom MCBA erworbene Werke

Das Museum besitzt sieben Werke von Silvie Defraoui, von denen das erste 1976 erworben wurde, und zehn von beiden Kunstschaaffenden (Silvie und Chérif Defraoui) signierte Arbeiten. Zwei davon werden seit 2019 in der Dauerausstellung *La collection* gezeigt.

Das Wanken der Gewissheiten

- Ein Vorführungsraum würdigt den Erfindungsreichtum einer der Pionierinnen der Westschweizer Videokunst.
- Eine in enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin getroffene Auswahl von 40 Werken wirft ein neues Licht auf deren Arbeit und spiegelt zeitgenössische Fragestellungen: unsere ständig ins Wanken geratenen Gewissheiten.
- Eine Reflexion über Zeit und Geschichte sowie über die Ursprünge der Abstraktion und der Motive lädt uns ein, unsere Beziehung zum Bild zu überdenken.
- Eine Reise durch die Vielzahl der Medien lässt die Eigenständigkeit und Mannifaltigkeit der Arbeit von Silvie Defraoui erkennen.

Die wichtigsten Retrospektiven der Künstlerin

2004 - 2005

Defraoui. Archives du futur 1975-2004, Kunstmuseum St. Gallen, St. Gallen; Musée d'art moderne et contemporain, Genf; Macedonian Museum of Contemporary Art, Thessaloniki

2014

Silvie Defraoui. Und überdies Projektionen (Archives du futur), Kunstmuseum Solothurn, Solothurn

2023

Silvie Defraoui. Das Wanken der Gewissheiten, Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, Lausanne

2. Die Ausstellung

Destinations und Indices de variation

Destinations ([Destinationen], 1994–1995) ist eine Sammlung von Wörtern und Bildern: Postkarten mit Landschaften, Ornamenten oder Bauwerken, die Eindrücke von Ägyptenreisen zeigen. Durch die Collage und die Überlagerung uralter Motive setzt Silvie Defraoui neue Landschaften der Erinnerung. Diese Arbeit bildet einen Wandfries. Die Rahmen sind auf zwei Ebenen angeordnet und zeichnen zwei Horizontlinien. Sie fügen sich mit einer für das Ornament typischen Regelmässigkeit zusammen und bieten zwei Lektüreebenen: jene des Bilds in der oberen und jene der Schrift in der unteren Linie. Die Texte benennen ägyptische Orte, die es gibt. Es sind jedoch nicht jene auf den über ihnen befindlichen Postkarten.

An den Wänden gegenüber von *Destinations* sind vier Fotografien aus der Serie *Indices de variation* ([Zeichen der Veränderung], 2001–2002) zu sehen, die den Begriff der Zeit durch eine subtile Manipulation in das Bild einführen. Wellen – die eines zerknitterten Stoffs – dringen in die Fotografie von sich im Wandel befindenden Orten oder Städten ein, und deuten deren unmerkliche Veränderung im Laufe der Zeit an.

Dans le cadre des histoires...

In jedem Teil dieser Serie wird ein monochromes Bild der Vegetation von geometrisch geformten Rahmen zerschnitten, die ihrerseits wie verschiedene Elemente eines ornamentalen Motivs an der Wand angeordnet sind. Die Mitte dieses Bilds nimmt eine Schwarzweiss-Fotografie ein, die auf eine persönliche Erinnerung der Künstlerin anspielt. Dieses zerstückelte zentrale Bild lässt sich gedanklich nur schwer rekonstruieren. Es entzieht sich uns, genauso wie die Erinnerung an einen Moment durch spätere Eindrücke, die Zeit und das Vergessen. *Dans le cadre des histoires ...* ([Im Rahmen der Geschichten ...], 1996–1999) erinnert daran, dass die Wahrnehmung der Welt und deren Darstellung stets fragmentarisch und sogar begrenzt sind – durch den Rahmen der Elemente eines Motivs, unseres Blicks, einer Form, der Erinnerung. Mit dieser Arbeit kehrt Silvie Defraoui zu den Ursprüngen der Formen zurück, die zu allen Zeiten und in allen Kulturen von Pflanzen und der Natur inspiriert wurden.

Poème und Echo

Ornamente und Motive zählen zu den ältesten Bildern der Menschheit und stehen im Mittelpunkt der Arbeit von Silvie Defraoui. Die Künstlerin beschäftigt sich mit dem dekorativen Charakter der Schrift, deren Buchstaben beim Lesen nicht mehr als das gesehen werden, was sie auch sind: Symbole und Zeichen. In *Poème* ([Gedicht], 2000) erhalten die Buchstaben ihren Bildcharakter zurück. Hier wird eine Strophe des amerikanischen Dichters T. S. Eliot, die sich auf die verbergende Wirkung des Schattens bezieht, nicht mehr gelesen, sondern betrachtet. Auf fünfzehn Leinwänden angeordnet und entlang einer horizontalen Linie beschnitten, die das untere Drittel jedes Buchstabens auslöscht, wird die Schrift in den Bereich der Geometrie und des Ornaments zurückversetzt.

An derselben Wand hängt in luftiger Höhe das Neonbild *Echo. Sombras electricas II* ([Echo. Elektrische Schatten II], 2009), ein Relief, welches das Aussehen der Buchstaben des Wortes «Echo» verändert. Es kann nur von einem bestimmten Standpunkt aus gelesen werden; wenn man sich bewegt, verformen sich die Buchstaben: Sie dehnen sich und verändern sowohl die Schriftzeichen als auch die ursprüngliche Bedeutung des Worts.

Faits et gestes

Die Serie *Faits et gestes* ([Tatsachen und Gesten], 2009–2014) konfrontiert zwei Realitäten. Auf der einen Seite die Aktualität und die katastrophalen Nachrichten aus aller Welt, deren Bilder uns in einem solchen Tempo erreichen, dass sie banal werden und uns abstumpfen lassen. Auf der anderen Seite der häusliche Komfort, der privilegierte Ort, an dem wir diese Nachrichten zur Kenntnis nehmen. Hier überlagern sich die beiden Register. In jedem Werk stellt Silvie Defraoui eine Pressefotografie von Katastrophen, die so vergrößert wurde, dass der Bildrastrer sichtbar wird, einer Aufnahme von Blumen gegenüber, die jenen in unseren Gärten und Interieurs gleichen. Die Realitäten des intimen Raums und der Aussenwelt prallen aufeinander und veranschaulichen die Dualität unseres Lebens, das zwischen den Tatsachen der Welt und den Gesten des Alltags, zwischen dem intimen Raum und den Ereignissen der Geschichte hin und her schwankt.

Ombres portées...

Diese Serie, die neueste in der Ausstellung, entstand während des durch die Corona- Pandemie bedingten Lockdowns. Die Welt hatte sich auf die eigenen Wohnräume reduziert. Man beobachtete von innen eine Aussenwelt, die voller Bedrohungen und Ungewissheiten schien. Die Werke der Serie *Ombres portées...* ([Schlagschatten ...], seit 2020) schlagen vor, zu den Ursprüngen von Ängsten und Befürchtungen zurückzukehren, indem sie den Vorhang zum Thema machen: Er ist die Schnittstelle, die das Innere vom Äusseren trennt, verbirgt, aber gleichzeitig das Erahnen ermöglicht.

Die Serie formuliert erneut das von Silvie Defraoui geschätzte Prinzip der Schichten: Ein Schleier birgt ein Schattentheater aus unheimlichen Pflanzen und Tieren, die auf den Vorhangstoff projiziert werden. Es handelt sich um Archetypen der Angst, welche die Zeiten überdauert: Zeichnungen und Stiche des 16. Jahrhunderts, darunter auch Werke von Albrecht Dürer. Sie illustrieren uralte Ängste und erinnern daran, dass unsere stärksten Emotionen eine jahrhunderlange Geschichte und eine Bildwelt haben.

Projektionsraum

Seit den 1970er Jahren interessiert sich Silvie Defraoui – zunächst mit Chérif Defraoui und später allein – für bewegte Bilder aufgrund ihrer *Projektions*-Fähigkeit im wörtlichen Sinn (Projektion eines Bilds), wie im übertragenen Sinn (Projektion einer Idee, von Gedanken, Geschichten, des Gedächtnisses). Die in diesem Raum gezeigten Videos variieren diese Idee auf verschiedene Weise.

Bruits de surface ([Oberflächengeräusche], 1995) erinnert an Momente der Trennung, wenn Bilder verloren gehen, in Vergessen geraten oder durch andere ersetzt werden. Fotografien werden auf Gläser projiziert, die sich nach und nach mit Milch füllen, sodass die Bilder aus der persönlichen Alben der Künstlerin allmählich sichtbar werden.

Eine Hand fegt die Erinnerung weg; die Gläser werden zerschlagen, doch sofort durch andere ersetzt.

Résonnances et courants d'air ([Resonanzen und Luftzug], 2009) reaktiviert ebenfalls Geschichten der Vergangenheit. Die Kamera erkundet ein leeres Haus, das die Erinnerungen und Fantasien seiner einstigen Bewohner:innen bewahrt hat. Sie hält an den Schwellen der

Räume inne, wo die Stimme der Künstlerin immer wieder eine neue Geschichte erzählt, die von den Märchen Scheherazades aus *Tausendundeiner Nacht* inspiriert ist – einer endlosen Text- sammlung, da jede Geschichte am Folgetag eine Fortsetzung findet.

Aphrodite Ping Pong (2005) verkehrt die Faszination, die von Bildern der Zerstörung ausgeht, in ihr Gegenteil. In zehn Sequenzen fallen geometrische Objekte eines nach dem anderen auf Teller und zerbrechen sie. Der Moment des Aufpralls wird nie gezeigt. Stattdessen nutzt die Künstlerin das Potenzial des rückwärts abgespielten Videos, um ausschliesslich Bilder der Rekonstruktion zu zeigen: Die Tellerteile scheinen zu implodieren, um sich in Zeitlupe wieder zusammenzusetzen.

Bodenprojektionen

Silvie Defraoui hat die Projektionsflächen oft variiert, um die Möglichkeiten der Videoinstallation auszuloten. Hier verwandelt sie den Raum mit der Bodenprojektion.

Die Videos zeigen immer neue neue Bewegungen: Rosenblätter werden von einer Brise weggeblasen (*Vor deiner Tür*, 2000–2001), kreisförmige Projektionen zeigen Wörter und Bilder, die ihrerseits auf Geschichten ohne Ende verweisen. Im Zentrum von *Tide* ([*Gezeiten*], 1994) reihen sich Bilder in einer Kristallkugel aneinander. Ein englischer Satz umgibt sie wie ein Omen: «Was man am meisten fürchtet, tritt immer ein.» Dieser Vers aus dem Tagebuch des italienischen Dichters Cesare Pavese spiegelt die Sorge und die Erwartung des Schlimmsten, die wir stets hegen.

Tell This Story ([*Erzähl diese Geschichte*], 2004) ist schliesslich eine Einladung zu Märchen und Fiktion: Unvollendete Sätze, die in einem Kreis auf zerknittertes Papier projiziert werden, kündigen pointenlose Geschichten an, deren Fortsetzung der Vorstellungskraft jeder und jedes Einzelnen überlassen bleibt.

3. Publikation



Laurence Schmidlin (Hg.), *Silvie Defraoui. Le tremblement des certitudes*, mit einem Beitrag von Laurence Schmidlin und einem Vorwort von Juri Steiner Ko-Edition: Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne und Scheidegger & Spiess, Zürich, 2023 (F/E/D), 120 S., 76 Abb. CHF 35.– im Buchhandel / CHF 30.– im Buchshop des MCBA während der Ausstellung
→ shop.mcba@plateforme10.ch

4. Biografie

Silvie Defraoui

Lebt und arbeitet in Vufflens-le-Château (CH) und Corbera de Llobregat (E)

1935

Geboren in St. Gallen

1935-1952

Silvie Defraoui wächst in St. Gallen und in Graubünden auf.

1952-1957

Kunstschule (Malerei) in Alger, dann École des arts décoratifs in Genf (Keramik, Abschluss 1957)

1960-1970

Silvie & Chérif (Genf, 1932-Vufflens-le-Château, 1994) Defraoui, die sich während ihres Studiums in Genf kennengelernt haben, leben hauptsächlich in Corbera de Llobregat in Spanien.

1971

Erste Einzelausstellung, für Chérif Defraoui in der Galerie Gaëtan in Genf und für Silvie Defraoui im Kunstmuseum St. Gallen.

1974

Chérif Defraoui beginnt seine Lehrtätigkeit an der École supérieure d'art visuel in Genf, im Jahr darauf schließt sich ihm Silvie an. Aus ihren Ateliers wird die Abteilung «Médias Mixtes» (Gemischte Medien). Von 1994 bis 1998 leitete Silvie Defraoui diese Abteilung allein weiter, die nach ihrem Weggang geschlossen wurde.

1975

Silvie & Chérif Defraoui beschließen, ihre Werke gemeinsam zu signieren, und gründen ein «Sammlung», die sie *Archives du futur* [Archiv der Zukunft] nennen. Seit 1994, dem Todesjahr ihres Manns, setzt Silvie Defraoui ihren Beitrag zu dieser Sammlung allein fort.

1999-2007

Silvie Defraoui ist Mitglied der Eidgenössische Kunstkommission.

Distinctions

2006

Kulturpreis der Stadt St. Gallen

2007

Kulturpreis der Stadt Genf

2008

Grand prix de la Fondation vaudoise pour la culture (Großer Preis der Waadtländer Kulturstiftung)

2014

Preis der BEWE Stiftung

2017

Kulturpreis der Leenaards Stiftung

Einzelausstellungen ab 1975

Silvie & Chérif Defraoui

1975

C. & S. Defraoui, Galerie Gaëtan, Genf

1976

Jardins exotiques, Galerie Gaëtan, Genf

Estuaire, Galerie Arte Arena, Dübendorf

Lieux de mémoire, Centre d'Art Contemporain (Cité universitaire), Genf

1977

Perquisición: el tango, Galería « G », Barcelona

Archétypes et artifices, Galería Cadaqués, Cadaqués

1978

C. & S. Defraoui, Centre d'Art Contemporain, Genf

La route des Indes, Galeria Quadrum, Lisabon

1979

Cartographie des contrées à venir, Museu Nacional de Soares dos Reis / Centro de Arte Contemporânea, Porto

Performances secrètes, Centre d'Art Contemporain, Genf

1981

Indices de variation, Raum für aktuelle Schweizer Kunst, Luzern

Instruments de divination, Centre d'Art Contemporain, Genf

1982

Les formes du récit, Tartar Gallery, Edinburgh

C. & S. Defraoui, Galerie Med a Mothi, Montpellier

1983

Conversa dalt d'un rai / Conversation on a raft, Metrònom, Barcelona

Conversations sur un radeau, Galerie Grita Insam, Wien

1984

Elementare Begegnungen, Galerie Corinne Hummel, Basel

1985

Regard sur le présent. Silvie et Chérif Defraoui, Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, Lausanne

S. & C. Defraoui, Galerie Marika Malacorda, Genf

1986

Autour de Barcelone, Fundació Joan Miró, Barcelona

La querelle des images, Centre Régional d'Art Contemporain Midi-Pyrénées, Toulouse

« Figures » 1981-1985, Centre d'Arts Plastiques, Villefranche-sur-Saône

1987

Bilderstreit: Morgen- und Abendland, Kunsthalle St. Gallen, St. Gallen

C. & S. Defraoui, Metrònom, Barcelona

Orient / Occident, La Criée, halle d'art contemporain, Rennes

1988

Orient / Occident, Centre Culturel Suisse, Paris

C. & S. Defraoui, Galerie Arlogos, Nantes

C. & S. Defraoui, Galerie Rosenberg, Zürich

1989

Orient / Occident, Musée Rath, Genf / Museum van Hedendaagse

Kunst, Anvers / Centre de Création Contemporaine Olivier Debré,

Tours / Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz

1990

S. & C. Defraoui, Galerie Grita Insam, Wien

Tragelaph: Silvie & Chérif Defraoui, Vleeshal Center for Contemporary Art, Middelburg

S. & C. Defraoui, Galerie Rosenberg, Zürich

Silvie et Chérif Defraoui, Villa Arson, Nice

S. & C. Defraoui, Galerie Albert Baronian, Brüssel

S. & C. Defraoui, Galerie Insam-Gleichner, Chicago

1991

S. & C. Defraoui, Kölnischer Kunstverein, Köln / Stadtgalerie, Saarbrücken

Übergang, Kunstmuseum St. Gallen, St. Gallen

1992

Gezeiten, Galerie Grita Insam, Wien

1993

Les origines de la description, Le Magasin, Centre national d'art contemporain, Grenoble

Silvie Defraoui

1996

Bruits de surface, Musée d'art moderne et contemporain, Genf

Dans le cadre des histoires, Galerie Brigitte March, Stuttgart

Destinations, Galerie Grita Insam, Wien

1997

Slow Motion, Galerie Art & Public, Genf

1998

S. & C. Defraoui, Galerie Elisabeth Kaufmann, Basel

1999

Pflanzenbilder (avec Karl Blossfeldt), Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg

2000

nacht und tag und nacht – night and day and night, Helmhaus, Zürich

2001

C. & S. Defraoui, Galleria Seno, Mailand

2002

Zeichen der Veränderung, Galerie Elisabeth Kaufmann, Zürich

2004

Defraoui. Archives du futur 1975-2004, Kunstmuseum St. Gallen, St. Gallen

2005

Defraoui. Archives du futur 1975-2004, Musée d'art moderne et contemporain, Genf / Macedonian Museum of Contemporary Art, Thessaloniki

2006

Aphrodite Ping-Pong, Galerie Elisabeth Kaufmann, Zürich

2008

S. & C. Defraoui, Galerie Brigitte March, Stuttgart

2009

Sombras electricas, Centre culturel suisse, Paris

2011

Das Bild im Boden, Galerie Susanna Kulli, Zürich

2012

Silvie Defraoui. Les formes du récit II / The Forms of Narrative II, Galerie Susanna Kulli, Zürich

2013

S. & C. Defraoui. ROOMS (Lieux de mémoire VI) 1976-2003, Galerie Susanna Kulli, Zürich

2014

Silvie Defraoui. Und überdies Projektionen (Archives du futur), Kunstmuseum Solothurn, Solothurn

2017

Silvie & Chérif Defraoui, Galerie Susanna Kulli, Zürich

2023

Silvie Defraoui. Das Wanken der Gewissheiten, Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, Lausanne

5. Pressebilder

Stehen zu Verfügung unter → mcba.ch/presse

Die Bilder sind während der Dauer der Ausstellung frei von Rechten. Jede Reproduktion ist mit folgenden Angaben zu versehen: Urheber, Titel des Werkes, Datum, Name des Museums und Name des Fotografen sowie Copyright. Weitere Angaben (Technik, Grösse, usw.) sind erwünscht, aber nicht obligatorisch. Bitte senden Sie nach Erscheinen ein Exemplar der Publikation an den Pressedienst des Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.

Ansicht der Ausstellung: Online abrufbar ab 9. März 2023 um 12 Uhr
→ mcba.ch/presse



1.
Porträt des Künstlerin
Foto: MCBA, Jonas Hänggi



2.
Silvie Defraoui (*1935, St. Gallen)
Incendie Hertford - Faits et gestes, 2013
Fine Art Ultrachrome auf Hahnemühlepapier
305 g/m², 160 x 258 cm
Courtesy der Künstlerin
© Silvie Defraoui



3.
Silvie Defraoui (*1935, St. Gallen)
Lune noire, 2014
Vertikale Videoprojektion auf Sand, 17'40"
Courtesy der Künstlerin
© Silvie Defraoui
Foto: Georg Resteiner



4.
Silvie Defraoui (*1935, St. Gallen)
Aphrodite Ping-Pong I [vidéo-still], 2005
Video, mit Ton, 10'23"
MCBA, Ankauf der Commission cantonale des activités culturelles, 2007
© Silvie Defraoui



5.
Silvie Defraoui (*1935, St. Gallen)
Destinations, 1994-1995
Collagen, Postkarten, Papier, Metalrahmen,
17,5 x 78 cm.
Courtesy der Künstlerin
© Silvie Defraoui



6.
Silvie Defraoui (*1935, St. Gallen)
Dans le cadre des histoires... d'une année exceptionnelle, 1996
Schwarz-weiss Fotografie, Ilfochrome und Holzrahmen, 86 x 150 cm.
Courtesy der Künstlerin
© Silvie Defraoui

Ansicht der Ausstellung





Vorgegebene Legende:
 Ansicht der Ausstellung *Silvie Defraoui. Das Wanken der Gewissheiten*
 im Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne, 2023
 Foto: MCBA, Jonas Hänggi

6. Kunst- vermittlung – Publikums- service

Reservierung erforderlich für alle Rendezvous
→ mcba.ch/agenda

Führungen (auf Französisch)

Sonntage 12. und 26. März, 9. und 23. April um 11 Uhr

Donnerstage 16. März, 20. April und 4. Mai um 18.30 Uhr: Führung der Ausstellungen von *Silvie Defraoui* und *Jardin d'Hiver #2*

Schlussführung mit der Ausstellungskuratorin (auf Französisch)

Sonntag 21. Mai um 15 Uhr

Mit Elisabeth Jobin

Guided Tour (in English)

Sonntag, 7. Mai um 14 Uhr

Führung der Ausstellungen von *Silvie Defraoui* und *Jardin d'Hiver #2*

Führungen für die Ami-e-s du Musée (auf Französisch)

Dienstag 21. März um 12.30 Uhr

Donnerstag 4. Mai um 18 Uhr

Mit Juri Steiner

Diskussion und Filmvorführung

Donnerstag 11. Mai um 18.30 Uhr

Silvie Defraoui lädt die Filmemacherin Alexia Walther ein, sich mit ihr über Videokunst und Film zu unterhalten sowie Ausschnitte aus Wahl-
ters Filmen und Kurzfilmen zu zeigen.

Diskussionsleitung: Juri Steiner

Eintritt frei

Workshop für Erwachsene (auf Französisch)

Samstag, 13. Mai, 14 – 17 Uhr

Realitäten schaffen und damit die Welt entschlüsseln

Durch Collagen und die Assemblage von Objekten werden Sichtweisen kreiert, um die Welt zu verstehen, die uns umgibt. Der Workshop bietet Zeit und Raum für den gegenseitigen Austausch, sowie für persönliche und gemeinsame Kreationen.

Mit Roxane Bovet, Kuratorin, Autorin und Herausgeberin

CHF 50.– + Eintritt

Begleitheft für Kinder (auf Französisch)

Gratis, am Empfang erhältlich

Programm für Schulen und Privatbesichtigungen → mcba.ch

7. Information und Kontakt

Florence Dizdari
Pressekoordinatorin
florence.dizdari@plateforme10.ch
T +41 79 232 40 06

Alle unsere Pressemitteilungen und Pressemappen finden Sie unter:
→ mcba.ch/presse/

Pressekonferenz: 9. März um 10.30 Uhr
Präsentation der Ausstellung durch die Kuratorin in Anwesenheit der Künstlerin
Auf Anmeldung: → presse.mcba@plateforme10.ch

Öffentliche Eröffnung: 9. März um 18 Uhr

Öffnungszeiten:
Dienstag–Sonntag 10–18 Uhr
Donnerstag 10–20 Uhr
Montaggeschlossen
Karfreitag (7.4) 10–18 Uhr
Ostermontag (10.4) 10–18 Uhr
Himmelfahrt (18.5) 10–18 Uhr

Preise und Online-Tickets:
→ mcba.ch/billetterie
1. Samstag im Monat: gratis

Zugang:
Bahnhof SBB Lausanne, 3 Minuten zu Fuss
Bus: 1, 3, 20, 21, 60, Haltestelle Gare
Bus: 6, Haltestelle Cecil
Metro: m2, Haltestelle Gare
Auto: Parking Montbenon, reduzierter Preis

Musée cantonal des Beaux-Arts
PLATEFORME 10
Place de la Gare 16
1003 Lausanne
Schweiz
T +41 21 318 44 00
mcba@plateforme10.ch
www.mcba.ch

 @mcbalausanne
 @mcba.lausanne

8. Partner und Sponsoren

Das am 5. April 2019 eröffnete Gebäude des MCBA wurde vom Kanton Waadt mit Unterstützung der Stadt Lausanne und folgender Partner errichtet:

Fondation
Les Mûrons



Fondation
Art et Vie

Fondation
Anita et Werner Damm-Etienne



Abakanowicz Arts and
Culture Charitable Foundation

AUDEMARS PIGUET
Le Brassus



Madame
Alice Pauli

Association rétrospective
Pierrette Gonseth-Favre

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

